



Shortlist 2010

Public Eye Global Award

www.publiceye.ch

**Nominiert für den Public Eye Global Award 2010
von Groundwork USA:**

Arcelor Mittal

Hauptsitz:	Luxemburg, Niederlassungen in 60 Ländern
Branche:	Stahlverarbeitendes Gewerbe
Umsatz/ Gewinn:	105,2 Mrd. US-Dollar / 19,4 Mrd. US-Dollar (2007)
In Besitz von:	börsenkotiert Amsterdam (MT) und Brüssel
Mitarbeitende:	310'000
CEO:	Lakshmi Mittal

In Kürze

Indischer Stahlmagnat verdreckt Südafrika. Arcelor Mittal ist der mit Abstand grösste Stahlproduzent der Welt und dessen Haupteigentümer, der Inder Lakshmi Mittal, achtreichster Mensch der Welt. Dieser Konzern hat vor einigen Jahren den halbstaatlichen Stahlproduzenten Iscor in Südafrika übernommen, kümmert sich seither aber weder um dessen soziale noch um ökologische Verantwortung. Der Konzern lobbyiert gar gegen eine strengere staatliche Luftreinhalteordnung und weigert sich, das stark vergiftete Fabrikumland zu sanieren. Dabei waren diese Altlasten der Grund, wieso Arcelor Mittal das Werk zu einem Spottpreis kaufen konnte. Menschen, die nahe der Mittalschen Deponie wohnen, berichten von Tieren, die deformiert geboren werden und von Konserven und Fensterrahmen, die auffällig schnell durchrosten. Die Gemeinde weist überdies eine weit überdurchschnittliche Krebsrate auf. Arcelor Mittal hat zudem eine Vielzahl von Beschäftigten entlassen und deren Behausungen an eine private Gesellschaft verkauft. Viele ehemalige Mitarbeiter sind nun arbeitslos und können ihre Miete nicht mehr bezahlen. Weitere Vorwürfe an Arcelor Mittal betreffen illegale Giftmüll-Entsorgung, Preisabsprachen und eine betrügerische Marktaufteilung.

Unverantwortliches Konzernverhalten

Zwischen 2001 und 2004 übernahm Lakshmi Mittal, indischer Stahlmagnat und mittlerweile achtreichster Mensch der Welt, den angeschlagenen halbstaatlichen südafrikanischen Stahlproduzenten Iscor. Dieser produziert mehr als 90 Prozent von Südafrikas Stahl. Der weltweite Branchenleader Arcelor Mittal hält derzeit 52 Prozent am südafrikanischen Unternehmen und hat sich bisher davor gedrückt, etwelche Verantwortung für die starke Umweltverschmutzung durch das Hauptwerk Vanderbijpark zu übernehmen. Dabei war diese einer der Gründe, wieso Arcelor Mittal das Werk weit unter Marktpreis kaufen konnte. Der Stahlkonzern hat bisher keinerlei Anstrengungen unternommen, das kontaminierte Umland zu sanieren. Die Umweltkosten werden

somit von der Gemeinde getragen.. Umweltexperten warnen, dass das Grundwasser der Region kontaminiert ist, was zu Krankheiten und Geburtsfehlern führt. Arcelor Mittal hat in Südafrika auch andere Rechtsklagen zu gewärtigen: Preisabsprache und betrügerische Marktaufteilung lauten weitere Vorwürfe. Gleichzeitig ist Arcelor Mittal einer der härtesten Lobbyisten im Land, wenn es darum geht, eine länger schon geplante und deutlich strengere Luftreinhalteordnung zu verschleppen. Anwohner der Stahlfabrik fürchten den Konzern, weil er ihr Land samt Haus zu Spottpreisen aufkaufen will, um seine Betriebsanlage zu vergrößern. Nicht selten werden Verkaufsunwillige eingeschüchtert.

Folgen

Menschen, die nahe des Mittalschen Vanderbijpark-Stahlwerks wohnen, berichten von Tieren, die deformiert geboren werden und von Konserven und Fensterrahmen, die auffällig schnell durchrosten. Die Gemeinde weist überdies eine hohe Krebs-Erkrankungsrate auf. Arcelor Mittal ist einer der drei grössten Luftverschmutzer im Vaal Triangel. Für den Staat bedeutet dies allein in dieser Region jährliche Gesundheitskosten von 30 Millionen Euro. Die südafrikanische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet, weil sie Anzeichen dafür hat, dass Arcelor Mittal wiederholt Giftmüll auf wilden Deponien lagerte. Dies obwohl das Unternehmen mehrmals ermahnt wurde, diese illegale Geschäftspraktik zu stoppen. Im Juli 2007 ergab ein Bericht, dass sowohl Boden als auch Grundwasser durch giftige Substanzen signifikant belastet ist. Arcelor Mittal hat zudem viele Beschäftigte entlassen und deren Behausung an eine private Gesellschaft verkauft. Dies, ohne die Mieter zu informieren. Viele von ihnen sind nun arbeitslos und können ihre Miete nicht bezahlen. Zudem sind viele Kompensationszahlungen ausstehend und Pensionskassenbeträge überfällig.

Aktueller Stand und Forderungen an das Unternehmen

Arcelor Mittal muss einen Umwelt-Masterplan vorlegen und die volle Verantwortung für die Altlasten übernehmen. Zudem soll der Stahlkonzern seine Mitarbeiter menschlich behandeln. Viele von ihnen haben ihr Leben lang dort gearbeitet und wurden nach der Übernahme auf die Strasse gestellt. Der Stahlkonzern muss unverzüglich sein Lobbying für die Abschwächung von Emissionsstandards und Luftverschmutzungsbestimmungen stoppen und geltendes Recht endlich einhalten. Statt Anwohner des Stahlbetriebs einzuschüchtern und sich in der Sache mit Spottbeträgen freizukaufen, soll Arcelor Mittal seine 500 Millionen US-Dollar Reserven aus südafrikanischen Tätigkeiten einsetzen, um all jene angemessen zu entschädigen, die unter den Aktivitäten des Werks leiden.

Weitere Informationen

- <http://www.climategreenwash.org/arcelormittal>
- <http://www.globalaction-arcelormittal.org>
- <http://www.bankwatch.org/publications/document.shtml?x=2181974>